

Der Erfolg der Messe.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Leipzig, 10. März.

Was dem Beobachter schon vom ersten Tage an klar war, kann jetzt, da die Messe zu Ende geht, mit Sicherheit ausgesprochen werden: Die Messe, die vierte im Kriege, war nicht nur ein moralischer . . . sondern ein großer faktischer Erfolg.

Die ständige Stärkung unseres Wirtschaftslebens im Kriege hat dieses Ergebnis vorbereitet. Wie sich bei Kriegsausbruch unsere Industrie den neuen Verhältnissen angepaßt hat, so hat sie auch für die ihr durch die Beschlagnahme der verschiedenen Rohmaterialien entzogenen Fabrikationsmöglichkeiten Ersatz geschaffen, so daß kaum eine Störung zu bemerken war. Der Markt nahm die neuen Artikel sofort auf, da sie in ihren Mustern gefällig und auch nicht teuer waren, und so griff eins ins andere, um die Lage der Industrie und des Handels zu heben. Hinzu kam, daß die Detailisten durch ihre anfängliche Zurückhaltung im Einkauf ihre zum Teil sehr großen Läger geräumt hatten und nun an einem gewissen Warenmangel litten.

Da die Verhältnisse im neutralen Auslande nicht anders lagen, dieses vielmehr infolge von Lieferungen an das uns feindliche Ausland noch knapper an Waren war, war es natürlich, daß in absehbarer Zeit ein verstärkter Bedarf sich geltend machen mußte. Deutschland aber saß bereits zu fest im Sattel des Welthandels, als daß es durch die Machenschaften unserer Feinde herausgehoben werden konnte.

Das hat die jetzige Messe in Leipzig klar erwiesen. Wir sahen, außer unseren Bundesgenossen, 2500 neutrale Ausländer als Einkäufer in Leipzig. Sie haben gekauft, was sie bekommen konnten, fast ohne nach dem Preise zu fragen. Zunächst drohten große Schwierigkeiten wegen der Valutafrage, da unsere Verkäufer an die Ausländer nur nach ihrer eigenen Landeswährung verkaufte, was zu erheblichen Preisausschlägen führte. Aber auch dieses wurde seitens des Auslandes schließlich zugestanden. Zu erwähnen ist, daß hierdurch auch Feinde getroffen werden, denn ein Teil der von den Neutralen gegebenen Aufträge dürfte von dem feindlichen Auslande herrühren.

Die größten Umsätze wurden in Luxus-, Wirtschaftsartikeln und Spielwaren erzielt. Besonders letztere waren ein stark gefragter Artikel. Kriegserzeugnisse waren nicht mehr so stark auf dieser Messe zu sehen wie auf den beiden vorangegangenen. Es sei hierbei bemerkt, daß auch in diesen Artikeln große Aufträge vom Ausland erteilt wurden. Sehr lebhaft wurden sogar Bildnisse des Kaisers, Kronprinzen und unserer Heerführer gekauft.

Wie schon erwähnt, sind alle Branchen gut mit Aufträgen versehen worden, so daß diesmal wohl niemand enttäuscht von der Messe zurückgekehrt ist. Nur eine Hoffnung wurde überall ausgesprochen: daß nämlich diese vierte die letzte der Kriegsmessen sein und bald wieder die erste Friedensmesse stattfinden möge.

E. G.